Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 77 (1986)

Heft: 24

Rubrik: Aus Mitgliedwerken = Informations des membres de l'UCS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Mitgliedwerken
Informations des membres de l'UCS

Elektra Birseck Münchenstein (EBM): langfristige personelle Entscheide

Im Hinblick auf die Ende nächsten Jahres bevorstehende Pensionierung des Direktors *Marc Boss* hat der Verwaltungsrat *Hans Büttiker,* Dr. sc. techn., dipl. El.-Ing. ETHZ, 1951, Dornach, zurzeit Ressortleiter Bau, zum neuen Direktor mit Amtsantritt am 1. Januar 1988 gewählt.

Ferner wurden als Nachfolger des Ende Mai 1987 in den Ruhestand tretenden stv. Direktors *Franz Bitterli* und im Rahmen einer teilweisen Neuorganisation als Leiter des Ressorts Recht und Finanzen *Adrian Ballmer,* lic. iur., 1947, Liestal, und als Leiter des Ressorts Rechnungswesen *Fridolin Spaar,* eidg. dipl. Buchhalter, 1942, Münchenstein, mit Amtsantritt am 1. Juni 1987 gewählt. Damit wird eine weitere gedeihliche Entwicklung der EBM auch in personeller Hinsicht rechtzeitig gesichert.

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ): Austauschaktion mit energiesparenden Strassenleuchten

Im Rahmen einer – von der Öffentlichkeit kaum bemerkten – Aktion haben die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) in mehr als 100 der von ihnen direkt versorgten Gemeinden rund 20 000 Strassenleuchten mit modernen, energiesparenden Gasentladungslampen anstelle der althergebrachten Glühlampen ausgerüstet. Zweck des 1979 begonnenen Unternehmens, das jetzt abgeschlossen werden konnte und von dem die EKZ die Hälfte der Kosten übernahmen: Eine bessere Beleuchtung der Strassen, Wege und Plätze innerorts bei gleichzeitiger Verringerung des Stromverbrauchs um insgesamt 4 Millionen Kilowattstunden jährlich.

Der Anteil der öffentlichen Beleuchtung am gesamtschweizerischen Stromverbrauch und auch an demjenigen im EKZ-Gebiet macht nur rund 1% aus; in Kilowattstunden gemessen ist dieses eine Prozent indessen doch ein rechter Brocken, nämlich immerhin ein Fünftel dessen, was die Bahnen für ihre gesamte Transportleistung (Personen und Güter) verbrauchen. Dass hier mit modernen, energiesparenden Lampen bzw. Leuchten allmählich ein gewisses Sparpotential ausgeschöpft werden konnte, lag auf der Hand: So braucht eine moderne Natrium-Hochdrucklampe nur rund einen Achtel der Energie, die für eine Glühlampe mit gleicher Leistung eingesetzt werden müsste.

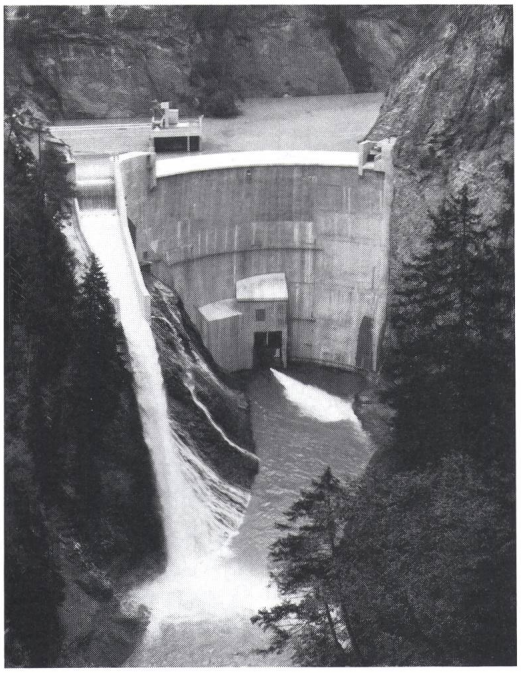
Ein weiterer Faktor kommt hinzu: Je höher die Lebensdauer der Lampen, um so seltener müssen sie ausgewechselt werden. Angesichts der Unkosten, die pro Lampenwechsel durch Löhne, Fahrten, notwendige Geräte wie Hebebühne usw. entstehen (im Durchschnitt etwa Fr. 50.–, den Lampenpreis nicht eingeschlossen), zahlt sich der Ersatz der kurzlebigeren Glühlampen durch langlebigere, aber teurere Gasentladungslampen auch in dieser Beziehung schon bald einmal aus.

Nachdem Ende der siebziger Jahre Natrium-Hochdrucklampen kleiner Leistung mit einer angenehmen Lichtfarbe zur Verfügung standen, nahm die Lampenaustausch-Aktion der EKZ ihren Anfang. Wo es aus lichttechnischen Gründen möglich war – vor allem bei Fusswegbeleuchtungen – wurden auch SL-Kompakt-Fluoreszenslampen eingesetzt. Diese Aktion ging allerdings nicht ganz ohne Schwierigkeiten vonstatten, denn die ersten Serien zeigten noch deutliche Kinderkrankheiten. Inzwischen haben die Lampenhersteller diese Probleme aber im Griff, und es gelang ihnen, die unangenehmen Anfangsschwierigkeiten auszumerzen. So kann sich trotz dieser Anfangsschwierigkeiten die Energiebilanz der EKZ-Aktion heute sehen lassen: Mit den jährlich weniger verbrauchten rund 4 Millionen Kilowattstunden sparen die Gemeinden nicht nur jedes Jahr eine gute halbe Million Franken an Stromkosten; diese 4 Millionen Kilowattstunden reichen zugleich aus, um den Jahresbedarf an elektrischer Energie von etwa 900 Familien zu decken.

EKZ-Pressedienst

Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ): Einweihung der neuen Staumauer Solis

Seit 1910 wird die Wasserkraft der Albula zwischen Tiefencastel und Sils im Domleschg zur Erzeugung von elektrischer Energie für die Stadt Zürich genutzt. Bis 1986 wurde der Fluss durch das jetzt abgebrochene Stauwehr Nisellas unterhalb von Tiefencastel gestaut. Der bauliche Zustand des mehr als 70 Jahre alten Wehres liess jedoch zu wünschen übrig und genügte auch den modernen Sicherheitsanforderungen nicht mehr. Da selbst eine bauliche Sanierung die Lebensdauer des alten Wehres nicht bis zum Ablauf der Wassernutzungskonzession im Jahre 2057 hätte verlängern können, fasste der Stadtrat von Zürich 1981 den Beschluss, etwa 1,5 km flussabwärts des alten Wehres bei Solis eine neue, etwa 60 m hohe Bogenmauer zu errichten. Projekt und Bauleitung lagen in den Händen des Ingenieurbüros für bauliche Anlagen und des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich, beides Abteilungen der Industriellen Betriebe. Für die Talsperren-Statik zeichnete das Ingenieurbüro Maggia SA, Locarno, verantwortlich.



Die Schussrinne der neuen Staumauer Solis in Aktion

Zur «Taufe» des nun fertiggestellten Bauwerks hatten sich rund 300 geladene Gäste am 7. Oktober 1986 in der Schinschlucht eingefunden. Mit einer engagierten Festansprache, in die er Zitate von Adrian Turels «Von Altamira bis Bikini, die Menschheit als System der Allmacht» einstreute, eröffnete Stadtrat Dr. Jürg Kaufmann die Einweihungsfeier. Er unterstrich sein Vertrauen in die Technik und seine Überzeugung, dass es Aufgabe der Politiker sei, dieses Vertrauen zu fördern, statt mit den Ängsten der Bevölkerung zu politisieren. Auch im Hinblick auf die Kernenergie gelte es, die Angst abzubauen, damit diese nicht zur Panik anwachse. Wer heute von Ausstieg spreche, führte Kaufmann weiter aus, meine nichts anderes als den Unterbruch und Abbruch einer allgemein technologiegeschichtlichen Entwicklung, die im Strome der Zeit unserer Menschheitsgeschichte liegt.

Gegen Ende der Ausführungen von Stadtrat Kaufmann wurde die Klappe an der Seite der Staumauer geöffnet, und die Wassermassen donnerten über die Schussrinne in die Schinschlucht hinunter. Nach diesem Schauspiel begaben sich die Gäste unter der strahlenden Bündner Sonne zum Mittagessen, das von der «Cazner Buramusig» mit munteren Klängen musikalisch umrahmt wurde. *lo*

Elektra Birseck Münchenstein (EBM): Notwendige Strompreiserhöhung als Anlass zur Überprüfung der Tarifgestaltung

Nachdem der derzeitige Tarif der EBM bereits seit Oktober 1982 in Kraft ist, wurde eine Anhebung der Tarife auf Anfang 1987 unerlässlich. Diesen Anlass benützte die EBM dazu, zu prüfen, ob durch die Tarifgestaltung das Stromsparen oder die sinnvolle Stromanwendung gefördert werden könnte. An einer Presse- und Medienorientierung am 30. Oktober 1986, an der über die Tarifrevision orientiert wurde, stellte der Verwaltungsratspräsident der EBM, Dr. Fritz Jenny, die in diesem Zusammenhang angestellten Überlegungen und die daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen vor. Dabei ging er u.a. auf die Frage der oft geforderten Grenzkostentarifierung ein und erläuterte auch, weshalb es wenig sinnvoll wäre, die Preisunterschiede zwischen Winter- und Sommerenergie zu erhöhen, diejenigen zwischen Hoch- und Niedertarif dagegen zu verringern. Auch der Vorschlag progressiver Tarife wurde als praktisch unlösbar dargestellt. Als weitere Forderung habe man die Senkung der Grundgebühr zulasten des Arbeitspreises in der Tarifgruppe Haushalt geprüft und hier habe man eine Möglichkeit für die Weiterentwicklung gefunden. Aus diesem Grund sieht der neue Tarif der EBM einen verbrauchsabhängigen Grundpreis als Anreiz für Stromsparer vor. Anlässlich der Veranstaltung wurde auch an die weiteren, von der EBM bereits veranlassten Bemühungen in Richtung Energiesparen erinnert, wie z.B. Energieberatung, Aktion «Styg y - spar Energie», Rote Karte mit Jahreskonsumvergleich, sowie weitere Aktionen. Das offensichtliche Bemühen der EBM, in Sachen rationelle und sinnvolle Anwendung von Energie aktiv zu sein, und die offene Information über diese Bemühungen wurde denn auch von den Medien mit einer überwiegend positiven Berichterstattung belohnt, obwohl das leidige Thema «Strompreiserhöhung» zur Debatte stand. *Bm*

Wasserwerke Zug

Der Verwaltungsrat der Wasserwerke Zug hat per 1. Januar 1987 *Ernst Rast,* Leiter Ressort Finanzen, zum Vizedirektor befördert. Gleichzeitig wurde er zum Stellvertreter von Direktor H. Leutenegger befördert.

Diverse Informationen
Informations diverses

KKW Beznau: Fernwärmeversorgung Refuna eingeweiht

Im Beisein von Bundesrat Schlumpf, der Regierungsräte Lareida, Huber und Rickenbach sowie über 350 weiteren Gästen aus Politik, Wirtschaft und Regionsgemeinden wurde am 24. Oktober 1986 die regionale Fernwärmeversorgung Unteres Aaretal (Refuna) in Rüfenach feierlich eingeweiht.

Grossrat Fritz Ringele, Präsident des Verwaltungsrates der Refuna AG, hob in seiner Ansprache den Pioniergeist und die gute Zusammenarbeit der Gemeinden, der übrigen Aktionäre und des Wärmelieferanten NOK (Nordostschweizerische Kraftwerke AG) hervor, welche die Realisierung dieser ersten aus einem Kernkraftwerk gespiesenen Fernwärmeversorgung ermöglicht haben. Bundesrat Dr. Leon Schlumpf bezeichnete in seiner Ansprache Refuna als ein weiteres Glied der grossen und überaus wertvollen Beiträge, welche im und vom Kanton Aargau für die nationale Energieversorgung erbracht werden, und die volle Anerkennung der Bundesbehörden finden. Regierungsrat Dr. Kurt Lareida seinerseits würdigte den Zukunftsglauben der Bevölkerung dieser Region, die sich mit diesem Pionierwerk in einmaliger Weise identifiziert und ihm damit zum Erfolg verholfen hat. Refuna habe Signalwirkung auf andere Regionen, so dass im Aargau mit weiteren bedeutenden Leistungen im sparsamen Umgang mit den Energiequellen und mit positiven Auswirkungen auf die Umwelt zu rechnen sei.

Der Vorsteher des Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartementes, Bundesrat Schlumpf, setzte eigenhändig den letzten grossen Ast des Hauptnetzes Refuna in Betrieb, welches nach einer Bauzeit von rund 3 Jahren mit einer Länge von 28 km fertiggestellt werden konnte. *(Refuna AG)*

2. Grand-Prix der Formel E des ACS 1987 in Interlaken

Der diesjährige Grand-Prix der Formel E (E für elektrisch) in Veltheim AG ist im In- und Ausland auf grosses Interesse gestossen (siehe z.B. Bulletin SEV/VSE Nr. 16/1986). Aufgrund dieses Erfolges hat der Automobil-Club der Schweiz (ACS) beschlossen, diese sportliche Veranstaltung für Elektromobile auch im nächsten Jahr durchzuführen, und zwar erstmals in Interlaken.

Am Samstag, 13. Juni 1987, finden die Trainingsfahrten statt; am Sonntag, 14. Juni, starten die Teilnehmer zu den einzelnen Wertungsläufen. Wie bisher wird es untersagt sein, zwischen den Prüfungen die Batterien aufzuladen.

Der ACS hat sich zum Ziel gesetzt, den elektrischen Antrieb für Strassenfahrzeuge zu fördern; erfahrungsgemäss werden neue Ideen und Erfindungen sehr oft bei sportlichen Auseinandersetzungen entdeckt.

In enger Zusammenarbeit mit der ASVER (Schweizerischer Verband für elektrische Strassenfahrzeuge) wird der Besucher an beiden Tagen im Detail über die Zukunftsaussichten des Elektromobils informiert.

Nähere Auskunft über diesen international ausgeschriebenen Grand-Prix erteilt der ACS, Wasserwerkgasse 39, 3000 Bern 13. Anmeldeschluss ist der 30. April 1987. *ACS*

Auch 1987: Start frei für einen Grand Prix Formel E